

Neues Leben in alten Gemäuern

Menschen Die Eschner Pfrundbauten sind wieder voller Leben. Bis 13. Mai finden dort die «Kunst- und Literaturtage Eschen» statt. Schon bei der gestrigen Vernissage zeigte sich, dass Ungewöhnliches zu erwarten ist.

Anita Grünels
redaktion@vaterland.li

«Menschen und Figuren» stehen im Mittelpunkt dieser Tage, wobei die Menschen zu Figuren und Porträts aus Holz, Beton, Öl und Papier wurden und manche nur in der Phantasie zu erleben sein werden in Form von Roman- oder Fantasiefiguren. Allen ist aber eines gemeinsam: Sie beleben die Räume der Pfrundbauten, laden zum Hinschauen ein, zum Nachdenken, zum Berühren und Berührtwerden. Neun Mitglieder der Gruppe «Pfrundbauten aktiv» haben dieses gemeinsame Projekt erarbeitet. Wie der Leiter der Gruppe, René Wanger, erklärte, sollen weitere Aktivitäten folgen, wie ein Filmabend mit Bruno Köpfler und auch das Thema «Bürger nutzen» soll angegangen werden. Seit einem Jahr ist die Gruppe mit ihren 17 Mitgliedern aktiv, sie hat noch viel vor.

Menschen, Porträts und Skulpturen

Doch zurück zu den Kunst- und Literaturtagen. Zur Eröffnung waren viele Interessierte gekommen, Albert Kindle begrüßte, Vorsteher Günther Kranz hielt eine kurze und prägnante Rede. Es sei für ihn

nicht alltäglich, eine Kunstausstellung eröffnen zu dürfen, meinte er, und dass er sich zwangsläufig die Frage stellte, was Kunst eigentlich ist. «Ich denke, die Antworten darauf sind ebenso vielfältig wie vielschichtig», sagte er, zitierte Wilhelm Busch mit «Kunst ist die Verzierung dieser Welt» und Jean Paul mit «Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens». Diese zwei Sätze machen deutlich, dass «Kunst vielleicht nicht lebensnotwendig ist, aber doch wesentlich dazu beiträgt, unseren Alltag zu verschönern», so Kranz. Im Anschluss stellte er jeden der neun Künstler mit ihren Kurzbiografien vor.

Acht Frauen und ein Mann und viele Kunstwerke

Von Gerti Tkavc stammte die Idee einer Gemeinschaftsausstellung. Sie selbst präsentiert Skulpturen, meist schmale lange Figuren, die ein wenig an jene von Giacometti erinnern. Zudem zeigt sie Porträts von Menschen, wie beispielsweise das afrikanische Geschwisterpaar, das in die Ferne blickt als suche es nach Hoffnung. Ganz anders hingegen die Porträts von Hedi Matt, die ihren Frauenfiguren schon mal saftige Proportionen gibt, sie aber nie innerlich



Die ausstellenden Künstler und Autoren: Hedi Matt, Gerti Tkavc, Roman Haldner, Claudia Marxer, Kurt Jäger, Gerlinde Zech, Ingeborg Tremp. Es fehlen Ursula Oehri und Benita Batliner. Bild: Tatjana Schnalzer

nackt zeigt. Beim Bild «Die Geheimnisvolle» dringt der Blick geradezu in den Betrachter ein. Gerlinde Zech besticht mit ihren Bleistift-Porträts von Männern und Frauen, die das Zimmer vor dem Dachgeschoss füllen. Claudia Marxers Gesichter sind klar und sprechen jeden direkt an, ob das die «Stranddiva» ist oder der «arabische Mann». Der einzige Mann im Bunde ist Roman Haldner, dessen Holzskulpturen in den Räumen markante Akzente set-

zen. Er lässt dem Holz seine Eigenart, es inspiriert ihn und lässt ungewöhnliche Figuren entstehen wie die «Strandlady» oder den «Surfer» aus Holderbaum.

Menschen, die nur in der Phantasie existieren

Die Menschen der schreibenden Kunstschaaffenden dürfen ab morgen erlebt werden. Benita Batliner, die es «einfach schade findet, wenn ein so schönes Haus wie die Pfrundbauten leer stehen wür-

de», wird aus ihrem Buch «Der lange Weg nach Orbadoc» vorlesen. Der langjährige Pilot Kurt F. Jäger wird am Freitag und Sonntag gemeinsam mit Benita Batliner lesen. «Die vielen Jahre im Ausland haben ihm einen Weitblick gegeben, den er nach der Rückkehr in seine Heimat in Tatsachenromanen und Fiktionen zum Ausdruck brachte», meinte Vorsteher Günther Kranz. Ursula Oehri wird am Samstag und Sonntag ihren Roman vorstellen, der

«aus einer Laune heraus» entstanden ist. Der Titel: «Brigitta. Heilerin zwischen Licht und Schatten.» Am Sonntag möchte Autorin Ingeborg Tremp den Gedanken einbringen: «Menschsein erblüht durch Liebe». Nach ihrer Pensionierung teilt sie ihre Gedanken an die Liebe, an das Leben und an die Liebsten in ihrem Buch «LOVE» mit.

Bleibt zu hoffen, dass nach den bildenden Künstlern und den Autoren auch bald die Musiker in den Pfrundbauten folgen. Denn schon an der Vernissage zeigte das Flötenquartett mit Ursula Batliner, Julia Marxer, Heidi Matt und Regine Wischuf, über welche hervorragende Akustik die Räume verfügen. Ob spanische Klänge oder finnische Frühlingslieder – die Musik dieser Querflötistinnen legte sich wie ein feiner Frühlingsduft über die Räume. Da machte es Spass, im Anschluss die Kunstwerke zu besuchen.

Die nächsten Termine:

Fr. 4. Mai, 19 Uhr Lesung Benita Batliner und Kurt J. Jäger; Sa. 5. Mai, 14.30 Uhr B. Batliner und Ingeborg Tremp; So. 6. Mai, 11 Uhr K. J. Jäger und U. Oehri; So. 6. Mai, 14.30 Uhr I. Tremp und K. J. Jäger; So. 13. Mai, 10–18 Uhr: Internationaler Museumstag